

Blick vom Fernsehturm

Montag, 12. September 2011

Eine Zeitreise auf der Krume

Hohenheim. Mit historischem Dampfpflügen wird beim Feldtag Bodenbearbeitung im Wandel der Zeit gezeigt. *Von Christian Milankovic*

Feldarbeit war im vorletzten Jahrhundert nichts für empfindsame Ohren. Denn die beim Hohenheimer Feldtag gezeigten Dampfpflugmaschinen boten nicht nur was fürs Auge. Auch das akustische Spektakel war bemerkenswert.

Von wegen ländliche Beschaulichkeit und Idylle: Die stählernen Kolosse, die Mitte des 19. Jahrhunderts in der Landwirtschaft auftauchten und vereinzelt noch bis in die frühen 50er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts ihren Dienst versahen, sind respekt- wenn nicht gar furchteinflößend. Wobei die schiere Größe offensichtlich nichts über die Kräfteverhältnisse aussagt. Gerade einmal 250 PS bringt die stärkste beim Feldtag gezeigte Maschine auf den Acker. Ihre deutlich kleineren, dieselgetriebenen Nachfolger können da durchaus mithalten. Und auch was die Bedienung angeht, waren die Kolosse nicht eben prak-

tisch. Die Maschinen selbst waren mit zwei Mann besetzt, das selbe gilt für den Pflug, den sie zogen. Das war aber noch nicht alles. Da die Dampfmaschinen enormen Durst und auch Hunger nach Brennmaterial entwickelten, reisten sie mit einem ganzen Tross über Land. Je PS und Betriebsstunde benötigen sie bis zu sieben Liter Wasser und gut ein Kilo Brennstoff, wahlweise Kohle oder Holz. Aus den über Land reisenden Dampfpflügern haben sich die heutigen Lohnunternehmer herausgebildet, die ihre teuren Maschinen in den Dienst verschiedener Auftraggeber

„Im südwestdeutschen Realteilgebiet hat sich der Einsatz dieser Maschinen nicht gelohnt“.

Frank Emmerich vom Deutschen Landwirtschaftsmuseum

stellen. „Im südwestdeutschen Realteilgebiet hat sich der Einsatz dieser Dampfmaschinen nicht gelohnt“, sagt Frank Emmerich vom Deutschen Landwirtschaftsmuseum, das den Feldtag jährlich organisiert. Die über die Erbgänge hinweg immer kleiner zugeschnittenen Äcker im Land wurden wirtschaftlicher mit von Ochsen oder Pferden gezogenen Maschinen bewirtschaftet. Der Einsatz der stählernen Kolosse rentierte sich erst am Betriebsgrößen von 800 Hektar – für hiesige Verhältnisse undenkbar viel. Die beiden Dampftröser im Besitz des Hohenheimer Museums taten einst ihren Dienst bei der Regensburger Dampfpfluggenossenschaft, die wiederum in erster Linie die Ländereien des Hauses Thurn&Taxis unter den Pflug nahmen.

Die beiden historischen Stücke werden heuer 100 Jahre alt. Grund genug für die Organisatoren, sie mit dem Thema „Bodenbearbeitung im Wandel der Zeit“ in den Mittelpunkt des Feldtags zu rücken. Eine glückliche Wahl: Die Menschen standen dicht an dicht um die Feldarbeit aus längst vergangenen Tagen zu beobachten.



Mit Vollampf übert den Acker: Vorführungen beim Hohenheimer Feldtag.

Foto: Milankovic